

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

20.8.1829 (Nr. 230)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 230.

Donnerstag, den 20. August

1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Portugal. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Portugiesisch-Ostindien. — Verschiedenes.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Bucharest, den 4. August. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten fortwährend günstig für die Operationen der russischen Armee. Es heißt, General Dworski habe sich, nachdem er Burgas, Mesembria und Alkial genommen, sogleich nach Adrianopel gewendet, wo nach allen Nachrichten fast gar kein Widerstand zu erwarten ist, obgleich die Bevölkerung der Stadt auf 100,000 Seelen geschätzt wird. Die Türken fliehen von allen Seiten bei Annäherung der russischen Armee, und eine Menge Einwohner haben Adrianopel verlassen, und sich ins Innere gezogen. General Weismar ist von Drea-va mit einem Korps von 8000 Mann auf der Straße gegen Sophia vorgerückt, und droht in Kurzem den Türken große Gefahr. In Serbien soll man sich zu bewegen anfangen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß der Sultan allen diesen Gefahren zu trotzen vermag.

Frankreich.

Saint Cloud, den 16. Aug. Heute haben den Dienst in die Hände des Königs abgelegt: H. von Montbel, Minister des öffentlichen Unterrichts, und H. Mangin, Polizeipräsident.

Der H. Vicomte von Martignac erhielt aus den Händen des Königs die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion; H. Bourdeau das Großoffizierkreuz der Ehrenlegion.

Der H. Vicomte de Caux empfing gleichfalls aus den Händen Sr. M. die Insignien des Großkreuzes des St. Ludwig's Ordens.

Unter dem Vorhize des Königs war heute Minister-rath, dem auch Sr. P. H. der Herr Dauphin beizuhobnte.

H. Rossini hatte vorgestern eine Privataudienz bei dem Könige. Heute, den 16., reist er nach Bologna ab, von wo er erst im nächsten Jahre zurückkommen wird.

H. von Nives, Chef des Personals im Ministerium der Rechtspflege unter Hrn. von Peyronnet, ist zum Chef der Polizei-Division im Ministerium des Innern, an die Stelle des Hrn. Patry, ernannt worden.

Da H. von Rigny das Portefeuille der Marine nicht angenommen, so wird nun H. von Conny Seemister werden.

Mehrere Personen, die gut unterrichtet zu seyn scheinen, versichern, daß das neue Ministerium vorhabe, die Kammern in den ersten Tagen des Oktobers zusammen zu berufen.

— Die liberalen Journale sind fortbauernnd voll heftiger Ausfälle gegen das neue Ministerium. "Die Erbitterung, sagt der Constitutionnel vom 17., ist groß, allgemein, und kann nur an Stärke und Hitze zunehmen; denn diese Erbitterung hat als unerschöpfliche Nahrung ein Gefühl, das im höchsten Grade geeignet ist, sie groß und allgemein zu machen: die Liebe für National-Unabhängigkeit. In diesem schnellen Ministerwechsel zeigt sich der Finger des Fremden überall."

"Das neue Ministerium, sagt das Journal des Debats, verfolgt seinen Weg unter den Bervünschungen Frankreichs und den Komplimenten Englands."

Die Gazette de France vertheidigt das neue Ministerium gegen die Anschwärmungen und Verdächtigungen der Oppositionsblätter, und sagt:

"Wir möchten den politischen Gegnern des Fürsten von Polignac sagen: "Wartet, bis derselbe das System seiner Verwaltung bekannt gemacht, und verdammt ihn nicht, wie die alten Jakobiner, ohne Urtheil; oder glaubt nicht, daß Er, der seinem Könige so viele Beweise von Treue und Biederkeit gab, jemals einer Politik sich überlassen könne, welche die Ehre seines Souverains, oder die Sicherheit, das Glück, die Würde seines Vaterlands gefährden könnte."

— Hr. von Batismenil will in den Advokatenstand zurücktreten.

— Der Herzog von Mortemart, Großbotschafter Frankreichs am russischen Hofe, hat dem Le Deum nicht beigewohnt, das jüngsthin für den Sieg des Generals Paskevitch zu Petersburg gesungen wurde. Jedemal, wo die Le Deum in der Kapelle des kaiserlichen Schlosses statt gehabt, beeilte sich der Großbotschafter Frankreichs, denselben beizuwohnen; allein dießmal war die Feier des Le Deum in der schönen Casan-Kathedrale; am Gewölbe dieser Kirche finden sich französische Fahnen aufgehängt, die von den Russen in unsern letzten Kriegen genommen wurden; man sieht dort gleichfalls den in einem Wagen gefundenen Marschallstab des Fürsten von Eckmühl den Blicken des Publikums ausgestellt. Konnte wohl der edle Herzog an der öffentlichen Freude Theil nehmen, mitten unter den fast blutigen Zeugnissen der Zernichtung seiner Waffengefährten? Dieß ist Zweifels ohne der einzige wahre Beweggrund, der den Großbotschafter abhielt, dem Le Deum beizuwohnen. Alle edel fühlenden Herzen in der Stadt und am Hofe von Petersburg werden der Ursache seiner Abwesenheit nur haben Beifall geben können.

— Es ist höchst erfreulich und wohlthuend, in einem Zeitalter, wo wegen abweichenden politischen Ansichten und verschiedenen Glaubens-Bekenntnissen unter so manchen Menschen Zwietracht ist, auch Beispiele von Liebe und Einigkeit zwischen verschiedenen Religions-Berwandten wahrzunehmen. Die H. Pfarrer Mäder und Schmidt zu Mariakirch erwarben sich daher neue Verdienste, daß sie die Geschichte der neugegründeten, aus Mitgliedern der lutherischen und reformirten Konfession bestehenden Pfarrei zu Altweyer (im Oberrhein) herausgaben. (Zu haben bei dem Hrn. Buchhändler Heiß zu Strassburg, und dem Hrn. Buchhändler Geng zu Kolmar.)

— Es ist eine Subscription eröffnet worden, um zu Ehren des Hrn. von Vatimentil, Erminister des öffentlichen Unterrichts, eine Denkmünze zu schlagen. Eine sehr große Anzahl von Beamten der Universität haben sogleich subscribirt.

— H. Bohain, Eigenthümer des Journals le Figaro, erhielt am 14. die Vorladung, am 21. d. vor dem Gerichtshof der Seine erster Instanz zu erscheinen. Derselbe ist bezüchtigt: Gegen die Person des Königs Beschimpfungen und gegen die konstitutionelle Gewalt des Königs Angriffe sich erlaubt zu haben. Dieser beiden Vergehen machte sich H. Bohain schuldig, durch den Gesamteinhalt des Figaro vom 9. Aug., der mit schwarzen Streifen eingefast ist, und insonderheit a) durch die Stelle, welche mit diesen Worten beginnt: "Stat J Illuminationen . . . und mit folgenden endigt: sol len schwarz behängt werden," und b) durch die Stelle: "H. Roux, Oberwundarzt der Charité, wird nächstens einer erlauchten Person den Staat sehn."

— H. Becquet, einer der Redakteurs des Journal des Debats, hat sich am 14. beim königlichen Hrn. Prokurator eingefunden, um ihm zu erklären, er sey der Verfasser des in seinem Blatt vom 10. beschuldigten Artikels.

— Daß die Steindruckerei eine der vorzüglichsten Erfindungen unseres Zeitalters ist, weiß Jedermann. Man wußte aber bis jetzt noch nicht, wenn man einen Fehler in der Zeichnung auf dem Steine gemacht hatte, wie man die Dinte wieder wegnehmen und die Zeichnung verbessern könne. Die H. Chevalier und Langlumé haben nun diese wichtige Entdeckung gemacht. Man wischt den Theil der Zeichnung, den man ändern will, mit Terpentinöl weg; sodann bringt man mit einem Pinsel etwas Weinessig darauf; diesen, wenn er einige Zeit darauf gewesen, wischt man mit einem Schwamme und Wasser wieder weg. Wenn der Stein von dieser Feuchtigkeit getrocknet ist, so kann man wieder darauf zeichnen, wie auf einem neuen Steine. In manchen Fällen wendet man statt des Weinessigs auch das Alkali an, und nur die Erfahrung lehret, in welchen Fällen Eines oder das Andere am besten zu gebrauchen ist. Da jetzt mehrere Damen zum angenehmen Zeitvertreibe auf Stein zeichnen, so wird ihnen diese ganz neue Erfindung höchst angenehm seyn.

— Man verfertigt in Paris Zahnstöcher, die, während man sich ihrer bedient, die lieblichsten Melodien spielen. Den ersten den man bemerkte, hatte der Schauspieler Carnel. Der Zahnstöcher spielte das bekannte Lied: "An deinem Munde laß mich weilen, und deine Perlenzähne sehn."

Großbritannien.

London, den 14. August. Der Londoner Courier sagt, indem er von dem neuen französischen Ministerium spricht: "Der Herzog von Wellington hatte an der Ernennung des Fürsten von Polignac nicht mehr Antheil, als der Kaiser von China. Alles, was Se. Herrl. und das englische Volk wünschen, ist, Frankreich so regiert zu sehen, daß der Friede und das gute Einverständnis, das zwischen den beiden Ländern besteht, gesichert bleibe."

"Man hat das Gerücht von einer Allianz gegen Rußland verbreitet, und sagte: Oestreich würde seine Armee in Bewegung setzen, und die englischen und französischen Flotte würden in das schwarze Meer segeln. Es ist unnöthig, hinzuzufügen, daß alle diese Gerüchte grundlos sind."

— Man glaubt noch immer, daß die Ernennung des Grafen de la Ferronays als Großschafter an unserm Hofe sehr wahrscheinlich ist.

— Der Herzog von Cumberland traf am 8. August mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Georg in London ein.

— Der Courier versichert, daß Irland gänzlich beruhigt sey, und nun erst eine Reihe glücklicher Jahrhunderte für dieses Land beginne.

— Die Postverwaltung in London hat zur Beschleunigung der Briefvertheilung 6 Wagen nach dem Plan der Omnibus bauen lassen, durch welche die Briefträger in die verschiedenen ihnen angewiesenen Stadttheile gefahren werden sollen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 21. Juli. Ein kön. Dekret erhöht zur Begünstigung der Verbesserung der inländischen Wolle, vom 1. Sept. d. J. an, den Einfuhrzoll auf gewonnene, weiße oder gefärbte Wolle von 20 Dukati pr. Zentner auf 120 Dukati.

Portugal.

Lissabon, den 29. Juli. Gestern erschien in einiger Entfernung von der Mündung des Tago eine Eskadre von etwa zwanzig Segeln; heute früh war sie bereits wieder aus dem Gesicht. Man vermuthet, daß es englische oder russische Schiffe gewesen.

Schwiz.

Die Großherzogin von Parma, Maria Luise, seit einigen Tagen anwesend im Kanton Genf, bewohnt, mit ihrem zahlreichen Gefolge, das Schloß des Hrn. von Budé zu Klein Sacconex.

Spanien.

Madrid, den 6. August. Der König und die Königin von Neapel, nebst der Prinzessin Christine, künf-

tigen Königin von Spanien, werden ihre Reise zu Lande und bis nach Barcellona incognito machen. Die Aerzte des Königs von Neapel haben abgerathen, die Reise zur See zu machen, weil sie fürchteten, daß diese, da Se. M. dem Podagra unterworfen ist, in der Gesundheit des Königs einige Unordnung verursachen möchte.

Demnach wurden Befehle nach Ferrol geschickt, um die Zurüstungen, die am Bord des Linienschiffes Heros gemacht wurden, einzustellen, und es scheint, daß dieses Schiff, nebst zwei Kriegsbriggens, nun unter den Befehlen des Chef d'Escadre Sertorio nach der Havana sich begeben soll, um an der zweiten Expedition, die man gegen Mexiko vorhat, Theil zu nehmen.

Der König ist heute nach dem Escorial abgereist. H. Calomarde ist der einzige Minister, der Se. M. begleitet hat.

Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 19. Juli schreibt aus Syra vom 6. Juli: "H. Rayko, Kommandant des Palamides, erhielt den Oberbefehl über die festen Plätze von Morea und Patras. Diese Ernennung macht dem Präsidenten Ehre, und erhielt allgemeinen Beifall. Der Kapitän Müller wird künftig mit dem Kommando über Zischkale auch das über den Palamides vereinen. Oberst Pisa ist zum Militärbefehlshaber von Napoli di Romania ernannt, an die Stelle des Obersten Heydegger, der auf dem Rückwege nach Baiern ist. — Aus Alexandria vom 6. Juni: "Die Wiedereinsetzung der französischen und englischen Konsuln in Syrien wird unverzüglich statt finden. — Aus Canea (auf Candia) vom 11. Juli: "Die Stadt Canea hat ihre alte Physiognomie wieder. Alle europäischen Konsuln sind auf ihren Posten; es besteht keinerlei Blokade mehr. — Aus Smyrna vom 18. Juli: "Am 13. Juli wurden in Smyrna die Konsularflaggen von England und Frankreich mit vielem Pomp wieder aufgesteckt. Sämmtliche französische und englische Schiffe im Hafen salutirten; ebenso die holländische und die amerikanische Fregatte, so wie das österreichische Linienschiff. Kontreadmiral Rosamel stieg an's Land, und verfügte sich mit seinem Stabe selbst zu dem französischen Konsul. Am folgenden Tage begab sich Vizeadmiral Malcolm auf einem Kutter incognito nach Smyrna, und stattete dem Admiral Rosamel, so wie dem französischen Konsul einen Besuch ab."

Semlin, den 8. Aug. Briefe aus Konstantinopel sagen, daß die Hauptstadt in der größten Gefahr sey, und der Sultan daher beschloffen habe, sein Lager nach Ramis Ischiftlik zu verlegen. Viele Beamte sind ihrer Würden entsetzt worden, unter andern der Pfortendolmetscher Estrad Effendi, der bei den Unterhandlungen mit den vermittelnden Mächten eine so große Rolle spielte. Der Großherr schickt nach allen Provinzen Befehle, sich aufs Aeußerste zu verteidigen, und jeder Befehlshaber, der die geringste Schwäche zeigt, wird durch einen neuen ersetzt. Hassan Pascha ward nach Adrianopel beordert, um diesen Platz im Falle eines Angriffs zu verteidigen.

Ancona, den 30. Juli. Briefe aus Alexandria vom 10. Juli sagen, daß der Vizekönig seine Flotte im dortigen Hafen versammelt hatte, um Truppen nach Smyrna überführen zu lassen, daß er aber auf die Nachricht von einem Aufstande der Wechabiten Gegenbefehle gegeben hat, und seine Truppen zur Bezwungung der letztern verwenden will. Diese Abänderung der vorgehabten Expedition dürfte auf die Kriegsoperationen in Europa einen für die Türken ungünstigen Einfluß haben. In Alexandria erscheint jetzt ein Journal in arabischer Sprache.

Portugiesisch-Ostindien.

Der Gouverneur von Goa, Don Manuel da Portugal, der sich von Anfang her für die Königin Dona Maria erklärte, hat Don Pedro angeboten, zur Verfügung der jungen Königin zwei zu diesem Vizekönigthum gehörigen Fregatten zu stellen, um in Europa für die Sache Ihrer k. Maj. gebraucht zu werden.

Verschiedenes.

Der Beichtvater Ihrer Maj. der Kaiserin von Brasilien, Hr. J. B. Rädlinger, welcher am 8. d. M. durch Frankfurt nach Ostende reiste, ist nicht (wie die Frankf. D. V. U. Z. vom 10. Aug. meldete) Verfasser der ausgezeichneten Schrift: "Was restaurirt Europa? oder gehen wir einer neuen Barbarei entgegen?" Dieselbe ist das Werk seines Onkels, des Hrn. Michael Rädlinger, Hofprieisters und Kranken-Kurat-Kaplans in München. (M. pol. Stg.)

— Der Bruder des in Wien lebenden Hofmechanikers Mälzel hat ein Orchester, aus 42 Automaten bestehend, in Boston öffentlich zur Schau ausgestellt. Es besteht aus den sämtlichen Mitgliedern eines Orchesters, und selbst der Kapellmeister ist ein Automat. Am bewundernswürdigsten sind die Violinspieler, indem sie Bogen und Finger mit staunenswerther Akkuratess und ergreifendem Ausdruck bewegen. Die Trommel, Pauken, kleine Pfeifen, Triangel, Glöckchen, spielen künstliche Mohnen. Diese Automaten produziren die Ouvertüren aus "Don Juan", "Iphigenia" u. der "Bestalin". Die Harmonie spielt das Volklied: "God save the King." Hrn. Mälzel sind für dieses Orchester bereits von einer Gesellschaft reicher amerikanischer Kaufleute 30,000 Dollars geboten worden, allein er begehrt 50,000 Dollars, und allem Anschein nach wird ihm dieser Preis zugestanden werden.

Frankfurt am Main, den 17. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,4 L.	15,1 G.	52 G.	W.
M. 2	27 Z. 7,9 L.	17,0 G.	50 G.	W.
N. 8	27 Z. 6,8 L.	14,2 G.	56 G.	SW.

Etwas heiter — meist trüb und windig.

Psychrometrische Differenzen: 4.6 Gr. - 3.4 Gr. - 2.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. August. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Vorstellung des berühmten Mimikers und Stimmläufungskünstlers Hrn. Alexandre, ehemaligen Mitglieds des Theaters J. F. H. Madame, Herzogin von Berry: *Les Ruses de Nicolas* — Nicolaus Schwänke, Lustspiel in 1 Akt, nach Ehrenfried Sibbers deutscher Uebersetzung. Hierauf: *La Coche d'Auxerre*, französisches Lustspiel in 1 Akt, von Alexandre. — In beiden Stücken wird Hr. Alexandre sämtliche Rollen allein spielen.

Sonntag, den 23. August: *Belisar*, romantisches Trauerspiel in 5 Akten, von Eduard v. Schenk. — Hr. Meyer, Hamir, als Gast.

Einladung.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung mache ich auch hier die nach vielem Nachdenken und mancherlei fehlgeschlagenen Versuchen endlich erfundene, tief in das praktische Leben eingreifende Kunst des Doppelschreibens bekannt. Dieses Doppelschreiben, welches ich bereits in ganz Baiern, dann in Frankfurt, Mainz, Mannheim &c. mit höchstem Beifall lehrte, besteht darin, daß man Alles, was man schreibt, in ein und der nämlichen Zeit zwei Mal, und zwar auf zwei Papiere schreiben kann, so, daß man Konzept und Kopie zugleich hat. Weit davon, daß man vielleicht eine Art Kopier-Maschine, oder eine hemische Dinte, oder ein eignes Papier nothwendig hätte, sondern man schreibt, wie gewöhnlich, nur mit der rechten Hand, braucht nur gewöhnliche Dinte und Gänsefüße, und kann jede Sorte Papier auf allen Seiten vollgeschrieben werden, somit ist auch vom Durch- und Abdrücken keine Rede und keine Maschine erforderlich. So unbegreiflich diese Kunst Jedem scheinen wird, so einfach ist solche, so zwar, daß jeder Titl. Hr. Theilnehmer binnen 10 — 15 Minuten unterrichtet ist. Von welchem wesentlichem Nutzen dieses Doppelschreiben, wegen Ersparen des so lästigen Kopierens, für Aemter, Handlungen, Geistliche, Lehrer, überhaupt im Geschäftsleben ist, darf ich wohl nicht erinnern. Ueber bezeichneter Einfachheit, so wie über vorzügliche

Zweckmäßigkeit liegen viele Regierungs- und Studien-Rektorsatteste zur gefälligen Einsicht bereit. Da ich lediglich nur die Absicht habe, diese so gemeinnützige Sache zum Vortheile für ganz Teutschland in's Leben treten zu lassen, so spreche ich für den Unterricht auch nur ein Reisekosten-Surrogat von dem gewiß mäßigen Betrag zu 1 fl. 45 kr. à Person an, mit dem Bemerkten, daß ich nur wenige Tage verweilen und mich daher recht bald mit vielen Aufträgen, denen ich soeigentlich genügen werde, beehrt zu sehen wünsche, wobei gebührende Achtung versichert.

Jos. Fried. Niese,
Lehrer der Doppelschreibkunst und höhern Calligraphie;
logirt im Gasthaus zum Ritter.

Anzeige.

Karten des Kriegsschauplatzes in der Türkei, in ein und mehreren Blättern, für 18 fr., 36 fr., 1 fl. 12 fr., 2 fl. 24 fr., 3 fl. 36 fr., 4 fl.

sind immer vorrätzig zu haben in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mein Kommissionslager von Champagner-Weinen ist neuerdings bestens komplettirt worden, und verkaufe ich:

grand mousseux 1^{er} Qual. . . . à 2 fl. 54 fr. pr. Bout.
Versenay gr. mousseux super^{er}.
mit Etiquette 2 fl. 12 fr.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Großherzogl. Badische 50 fl. Loose, negotirt durch die Herren Goll und Söhne in Frankfurt und E. v. Haber sen. dahier, die auf den nächsten 1. September wiederum gezogen werden, werden sowohl in einzelnen Stücken als auch in bedeutenden Posten beständig bei mir abgegeben.

Ldb E. Willstätter.

Hubbad. [Anzeige.] Am Dienstag, den 25. August, wird das Namensfest unsres allverehrten Großherzogs hier feierlich begangen werden mit einem Mittagmahle und Abendball. Der Unterzeichnete ladet ein hochgeehrtes Publikum hiemit ergebenst zu diesem Volksteste ein.

Th. Kompmann.

Baden. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Hauslehrer, welcher der französischen Sprache mächtig ist, für Knaben von 6 bis 12 Jahren gesucht; derselbe könnte sogleich eintreten. Hauptmann v. Herzer dahier gibt auf frankirte Briefe Auskunft.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Amalienstraße ist ein 2ter Stod, so wie ein Dachlogis, theilweis oder zusammen, zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komitoir.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 27. Aug., Nachmittags um 2 Uhr, wird der Rest der 1828r herrschaftl. Gefeßweine, bestehend in etwa 300 Oehmle, wobei sich auch Hofwein befindet, in der hiesigen Kellerei versteigert.

Gengenbach, den 18. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.